



Fachhochschule
der **Diakonie**

Studiengang

Soziale Arbeit BA

Modulhandbuch

Akkreditiert durch:
Akkreditierungsagentur für Studiengänge
im Bereich Gesundheit und Soziales (AHPGS)
Sedanstr. 22
79098 Freiburg
Telefon: +49 761 / 208 533 0



Studiengang
Soziale Arbeit

Modulhandbuch

Impressum
Fachhochschule der Diakonie
Bethelweg 8
33617 Bielefeld
www.fh-diakonie.de

Verantwortlich:
Prof. Dr. Hilke Bertelsmann
Rektorin

Prof. Dr. Julia Topp

Stand: Mai 2021

© Fachhochschule der Diakonie 2017

Inhaltsverzeichnis

Präambel	4
Modul 1: Einführung in das Studium und in das wissenschaftliche Arbeiten	7
Modul 2: Grundlagen des sozialarbeiterischen Handelns	8
Modul 3: Gruppenarbeit, Medien und Kommunikation in den Arbeitsfeldern	11
Modul 4: Interdisziplinäre Zugänge zu Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit	13
Modul 5: Grundlagen von Recht und Verwaltung	15
Modul 7: Gesellschaftswissenschaftliche und systemtheoretische Zugänge zur Sozialen Arbeit ...	18
Modul 8: Methoden Sozialer Arbeit	20
Modul 9: Einführung in die Geschichte Sozialer Arbeit	22
Modul 10: Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession	24
Modul 11: Sozialrecht	26
Modul 12: Soziale Arbeit als Profession	28
Modul 13: Studienabschluss: Bachelorarbeit und -kolloquium mit Begleitveranstaltung	30

Präambel

Der berufsbegleitende Studiengang „Soziale Arbeit“ will Menschen, die in der Sozialen Arbeit bereits umfangreichere berufliche Erfahrungen, aber keine akademische Qualifikation haben, die Chance bieten, diese zu erwerben und damit ihre Möglichkeiten zum beruflichen Aufstieg zu verbessern, wobei auch eine selbstständige Tätigkeit (z. B. in der gesetzlichen Betreuung) möglich ist. Dabei geht es um verschiedene Zielgruppen:

- Erzieher/-innen im Kita-Bereich, die sich für Aufgaben als Leitung eines Familienzentrums qualifizieren oder auf Dauer den Kinderbereich verlassen und in einem anderen Feld der Sozialen Arbeit tätig sein möchten;
- Erzieher/-innen im Bereich der Erziehungshilfe, die sich für weitere Aufgabenbereiche in ihrem Arbeitsfeld qualifizieren möchten
- Heilerziehungspfleger/-innen im Bereich der Eingliederungshilfe, die sich für weitere Aufgabenbereiche in ihrem Arbeitsfeld qualifizieren möchten oder in den Bereich der Erziehungshilfe wechseln möchten
- „Quereinsteiger/-innen“ mit z. B. handwerklicher oder kaufmännischer Ausbildung, die bereits im Bereich der Sozialen Arbeit ohne entsprechende (Zweit-) Qualifikation tätig sind;
- Langjährig ehrenamtlich Tätige in sozialen Handlungsfeldern, die eine qualifizierte berufliche Tätigkeit anstreben;
- Fachkräfte im Bereich der Gesundheitsdienstleistungen, die interdisziplinär arbeiten wollen;
- Studierende an Fachschulen für Sozialpädagogik, die quasi dual neben der staatlichen Anerkennung als Erzieher/-in als Doppelqualifikation auch einen akademischen Abschluss erwerben möchten.

Das Studium umfasst 13 Module, erstreckt sich über eine Regelstudienzeit von 7 Halbjahren (3,5 Jahre) und endet mit dem Bachelor of Arts in Sozialer Arbeit mit 180 Kreditpunkten (CP) ETCS. Verbunden mit dem Bachelor-Grad ist die staatliche Berufsankennung als Sozialarbeiterin bzw. Sozialarbeiter. Der Abschluss berechtigt zu einem anschließenden Master-Studium.

Das Studium ist berufsbegleitend angelegt. Der genaue Aufbau kann dem Studienverlaufsplan entnommen werden. Studierende, die bereits einen Abschluss in einem sozialen Beruf erworben haben, können einen Antrag auf Anrechnung des Moduls 2 (Theoretische Grundlagen des sozialarbeiterischen Handelns u. Praxisphase) stellen. Wer einen solchen Abschluss nicht hat, aber über die übrigen Zugangsbedingungen verfügt, kann sich mit Materialien auf der Lernplattform auf eine Internet-gestützte Einstufungsprüfung (mit Kolloquium) vorbereiten.

Das Studium beginnt im *1. Halbjahr* mit der Einführung ins Studium und den Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens. Verbunden ist damit eine Analyse der bereits erworbenen Kompetenzen (Portfolio), die über das gesamte Studium selbstreflektierend fortgesetzt wird. Thematisiert werden ebenso fortlaufend Fragen des beruflichen Selbstverständnisses als Sozialarbeiter bzw. Sozialarbeiterin und Fragen der Berufsethik. Außerdem werden Methoden der Medien, Gruppenarbeit und Kommunikationsgrundlagen gelehrt.

Im *2. bis 5. Halbjahr* stehen neben gesellschaftlichen und systemtheoretischen Zugängen die Methoden und Geschichte der Sozialen Arbeit sowie Recht im Zentrum des Studiums.

Im *4. Halbjahr* beginnt die Beschäftigung mit einem Vertiefungsgebiet, wobei zwischen den Themenbereichen Management, Beratung, Heilpädagogik und Diakonik ausgewählt werden kann. Die Management-, Beratungs- und Heilpädagogik-Module werden zusammen mit den Studierenden der entsprechenden Studiengänge an der FH der Diakonie studiert. Dabei müssen jeweils mindestens drei Module aus dem jeweiligen Vertiefungsgebiet gewählt werden, ein weiteres Modul kann aus dem allgemeinen Wahlmodulangebot der FH der Diakonie belegt werden. Die Diakonik-Module werden an der kooperierenden Bildungsstätte für Diakonik und Gemeinde in Bielefeld studiert. Bei Interesse kann die Vertiefung im Bereich Diakonik nach Studienende weitergeführt werden und mit dem kirchlichen Examen zum Ev. Diakon / zur Ev. Diakonin abgeschlossen werden. Die Vertiefungen im Bereich Management und Beratung bieten gute Voraussetzungen für spätere Leitungsaufgaben und/oder für ein späteres Master-Studium, z. B. im Studiengang „Organisationsentwicklung und Supervision“.

„Personalmanagement“ oder „Community Mental Health“. Die Vertiefung im Bereich der Heilpädagogik eröffnet den Studierenden vor allem Perspektiven im Bereich der Diagnostik und in der Arbeit mit Kindern mit besonderem Förderbedarf.

Vom 5. Halbjahr an liegen die Studienschwerpunkte auf Menschenrechtsaspekten und den aktuellen Herausforderungen der Sozialen Arbeit. Parallel dazu setzen sich die Studierenden ausführlich mit Sozialrechts- und Verwaltungsfragen auseinander. Im 6. und 7. Halbjahr werden die sozialarbeiterische Profession sowie die persönliche berufliche Haltung und Identität verstärkt in den Blick genommen. Ein kleines Teilmodul erweitert und aktualisiert die Kenntnisse im wissenschaftlichen Arbeiten und bereitet damit auf die Bachelor-Arbeit vor, die ebenfalls im 7. Halbjahr verfasst wird.

Einzelne Module können bereits vor Beginn des offiziellen Studiums oder parallel zur beruflichen Erstausbildung an den kooperierenden Fachschulen für Sozialpädagogik belegt werden. Sie werden auf Antrag auf das Studium angerechnet und können das Studium u. U. zeitlich verkürzen (bis zu 3 Semestern).

Die *Verbindung von Theorie und Praxis* hat in diesem Studium einen hohen Stellenwert. Ein expliziter *Praxisblock* ist im Modul 2 (mit 10 CP) vorgesehen; i. d. R. kann dieser aufgrund der beruflichen Praxis anerkannt werden. An weiteren Praktika sind 115 Tage vorgesehen; i. d. R. soll diese Praxis am eigenen Arbeitsplatz bzw. in der eigenen Dienststelle erbracht werden. Sie werden vom Praxiskoordinator bzw. der Praxiskoordinatorin der FH begleitet. Wenn am eigenen Arbeitsplatz keine Möglichkeit zu sozialarbeiterischer oder sozialpädagogischer Praxis besteht, müssen sich die Studierenden einen externen Praktikumsplatz suchen; die Hochschule ist dabei auf Wunsch behilflich. Die Praxisorte müssen von der Praxiskoordination (Praxisamt) der FH anerkannt werden; außerdem ist eine Praxisvereinbarung vorzulegen. Im Einzelfall können noch fehlende Praxisanteile nach Ablegen der Bachelor-Prüfung erbracht werden. Für staatlich anerkannte und beruflich tätige Erzieherinnen und Erzieher besteht die Möglichkeit, das Praktikum um bis zu 50% zu verkürzen (vgl. Gesetz über die staatliche Anerkennung von Sozialarbeiterinnen ... - Sozialberufe-Anerkennungsgesetz SobAG NRW vom 05.05.2015.) Einzelheiten des Durchführungs- bzw. Anerkennungsverfahrens sind in der Praktikumsordnung geregelt.

Der Nachweis der vorgeschriebenen Praxiszeit ist Voraussetzung für die staatliche Anerkennung als Sozialarbeiterin bzw. Sozialarbeiter und für die Berechtigung, die Berufsbezeichnung „staatlich anerkannte Sozialarbeiterin“ bzw. „staatlich anerkannter Sozialarbeiter“ zu führen.

Das didaktische Konzept, das diesem Studiengang zugrunde liegt, ist ein Blended-Learning-Konzept. Das bedeutet, dass die Studieninhalte über eine Mischung aus verschiedenen Lernszenarien vermittelt werden: Präsenzveranstaltungen in Blockform mit Vorlesungen, Seminaren, Übungen, Arbeit in Lerngruppen, Internet-gestützte Arbeit (Lernmaterialien, Webinare, Videos, Foren, Wikis, Tests...), Praxis und Einzelarbeit.

Studienverlaufsplan Bachelor Soziale Arbeit (berufsbegleitend / Teilzeit)

Semester	Mod.	Kurzbezeichnung	CP	Prüfungsform
1.Sem. (SH)	1	Einführung ins Studium und in das wissenschaftliche Arbeiten	5	M1: Interview (unbenotet)
	3	Gruppenarbeit, Medien und Kommunikation in den Arbeitsfeldern	15	M3: Konzepterstellung oder Präsentation (b)
			20	
(Anrechnung od. Brückenkurs)	2	Grundlagen des sozialarbeiterischen Handelns	30	M2: Einstufungsprüfung: moodle-Prüfung u. Kolloquium (ub)
			30	
2.Sem. (WH)	1	Einführung ins Studium und in das wissenschaftliche Arbeiten ¹	5	M1: Hausarbeit (b)
	4	Interdisziplinäre Zugänge zu Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit	10	M4: Hausarbeit oder Klausur (b)
	5	Grundlagen von Recht und Verwaltung	10	M 5: Hausarbeit oder Klausur (b)
			20	
3.Sem. (SH)	8	Methoden Sozialer Arbeit	10	
	9	Einführung in die Geschichte Sozialer Arbeit	10	M 7: Präsentation und Handout (b)
	7	Gesellschaftswissenschaftliche und systemtheoretische Zugänge zur Sozialen Arbeit	5	
			25	
4.Sem. (WH)	7	Gesellschaftswissenschaftliche und systemtheoretische Zugänge zur Sozialen Arbeit	10	M 8: Essay (b)
	8	Methoden Sozialer Arbeit	5	M 6: Mündliche Prüfung oder Präsentation u. Handout (b)
	10	Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession	5	
	6	Vertiefungs-Wahlmodul (1)	5	entspr. Modulbeschreibung
			25	
5.Sem. (SH)	11	Sozialrecht	5	
	12	Soziale Arbeit als Profession	5	
	10	Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession	10	M 9: Hausarbeit (b)
	6	Vertiefungs-Wahlmodul (2)	5	entspr. Modulbeschreibung
			25	
6.Sem. (WH)	11	Sozialrecht	5	M 11: Klausur (b)
	12	Soziale Arbeit als Profession	5	M12: Praktikumsbericht mit integriertem Selbstkonzept (b)
	6	Vertiefungs-Wahlmodul (3)	5	entspr. Modulbeschreibung
			15	
7.Semester (SH)	6	Vertiefungs-Wahlmodul (4)	5	entspr. Modulbeschreibung
	13	Studienabschluss: Bachelorarbeit und -kolloquium mit Begleitveranstaltung	15	M13: BA-Thesis u. Kolloquium
			20	
			180	

Legende: SH = Sommerhalbjahr; WH = Winterhalbjahr; b = benotete Prüfungsleistung; ub = unbenotete Prüfungsleistung

¹ Wiederholung für Quereinsteiger

Modul: 1	Modul 1: Einführung in das Studium und in das wissenschaftliche Arbeiten	
Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Julia Topp		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 1	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 5 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 125 Stunden	davon Kontaktzeit: 32 h (3,5 Tage)
		davon E-Learning: 20 h
Dauer und Häufigkeit: 2 x jährlich / 1 Halbjahr	Lernort: Hochschule Teilnahmevoraussetzungen: /	davon Lerngruppe: 15 h
		davon Selbststudium: 54 h Sprache: deutsch
Kurzbeschreibung des Moduls:		
<p>In diesem Modul geht es darum, die Hochschule kennenzulernen und in die Studienorganisation eingeführt zu werden. Im Rahmen des blended-learning-Konzepts macht dieses auch eine intensive Auseinandersetzung mit der Lernplattform moodle erforderlich. Des Weiteren wird die „neue Lebenssituation“ – Beruf / Hochschule / ggf. Familie – thematisiert. Hier geht es um eine Auseinandersetzung mit der eigenen Rolle in Beruf und Studium, mit den bereits in Ausbildung, Beruf und „Leben“ erworbenen Kompetenzen und dem Formulieren individueller Lernziele für das Studium. Ebenfalls zu Studienbeginn entscheidend ist eine Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten; hier insbesondere in grundlegende Techniken wie wissenschaftliche Texte recherchieren, lesen, verfassen und richtig zitieren zu können.</p>		
Qualifikationsziele / Kompetenzen:		
Die Studierenden können...		
<ul style="list-style-type: none"> - die Lernplattform der Fachhochschule effektiv nutzen, d. h. relevante Informationen erhalten und die enthaltenen Kommunikationsmöglichkeiten ausschöpfen. - die Prozesse und Anforderungen des Studiums einschätzen und Ansprechpartner für verschiedene Belange des Studiums benennen. - die Arbeit der verschiedenen Hochschulgremien unterscheiden und sich aktiv in diese einbringen. - ihre in unterschiedlichen Lebensbereichen erworbenen Kompetenzen reflektieren, explizieren und bezüglich ihres Niveaus einzuschätzen. - eigene Ziele hinsichtlich ihres Kompetenzerwerbes im Studium festlegen. - Lerntechniken und Methoden der Arbeitsorganisation je nach individuellem Bedarf identifizieren und anwenden. - im Internet und in Datenbanken wissenschaftliche Texte recherchieren und bewerten und ihre Rechercheergebnisse dokumentieren. - studienrelevante EDV-Anwendungen ausführen. - die Zitationsrichtlinien der Fachhochschule anwenden. - wissenschaftliche Texte verstehen und verfassen. 		
Kompetenzen im wissenschaftlichen Arbeiten:		
Die Studierenden können wissenschaftliche Texte recherchieren und bewerten und die Zitationsrichtlinien der Fachhochschule anwenden.		
Inhalte des Moduls:		
<ul style="list-style-type: none"> - Hochschul- und Studienorganisation und Zeitmanagement, Rollenklärung - Vernetzung von Studierenden, Kennenlernen und persönlicher Austausch, Bildung von Lerngruppen - Einführung in die Lernplattform - Kompetenzorientierung im Studium: der Kompetenzbegriff und der Deutsche Qualifikationsrahmen - Erstellen eines persönlichen biografischen Portfolios 		

- Beratung zu Anrechnungsfragen
- Wissenschaftliches Lesen/Textverständnis
- Schreibtechniken
- Systematische wissenschaftliche Recherche in einschlägigen Datenbanken und im Internet
- Aufbau einer wissenschaftlichen Arbeit/Entwicklung einer Forschungsfrage
- Wissenschaftliches Schreiben unter Anwendung der Zitationsrichtlinien der Fachhochschule
- Erstellung eines Exposéés

(Grundlagen-)Literatur:

AK DQR (2011). Deutscher Qualifikationsrahmen für Lebenslanges Lernen. Verfügbar unter:
http://www.dqr.de/media/content/Der_Deutsche_Qualifikationsrahmen_fue_lebenslanges_Lernen.pdf
 [17.11.2014]

Gläser-Zikuda, M. (Hrsg.). (2007). Lernprozesse dokumentieren, reflektieren und beurteilen: Lerntagebuch und Portfolio in Bildungsforschung und Bildungspraxis. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Heide-von Scheven, B. & Beuter, F. (2012). Studienbrief Wissenschaftliches Arbeiten. FH der Diakonie

Art der Lehrveranstaltung(en):	Präsenzveranstaltungen mit Vorlesungs- und Seminaranteilen, Übungen
Lernformen:	Vorlesung, Gruppenarbeit, Übungen, Selbstlernphasen mit Studienbrief und Lernplattform
Prüfungsleistung	Interview (unbenotet)
Verwendbarkeit des Moduls	Studiengang Soziale Arbeit
Modul: 2	Modul 2: Grundlagen des sozialarbeiterischen Handelns

Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Julia Topp / Marc Amende (Diakon, B.A. Soziale Arbeit)		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: /	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 30 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 750 Stunden	davon Kontaktzeit: 300 h
		davon E-Learning: 0 h
	Lernort: Erstausbildung, Hochschule, Praxis	davon Lerngruppe: 0h
		davon Praxis: 300 h
		davon Selbststudium: 150 h
		davon Portfolio-Arbeit: 0 h
Dauer und Häufigkeit:	Teilnahmevoraussetzungen: /	Sprache: deutsch
<p>Kurzbeschreibung des Moduls:</p> <p>In diesem Modul setzen sich die Studierenden mit den Grundlagen des professionellen Handelns auseinander. Dazu absolvieren sie ein mindestens achtwöchiges Praktikum in einer sozialpädagogischen Einrichtung. Sie reflektieren während dieses Praktikums die beruflichen Herausforderungen in Relation zu ihrer eigenen Person und Biografie. Vorbereitend und begleitend zu diesem Praktikum erfolgt eine theoretische Auseinandersetzung mit berufsfeldübergreifenden sozialpädagogischen Themen. Diese Themen werden in die Reflexion mit einbezogen.</p>		
<p>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</p> <p>Die Studierenden sind in der Lage...</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Bedeutung der sprachlichen Bildung für die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben darzustellen. - Modelle der Partizipation in der sozialpädagogischen Praxis zu reproduzieren. - verschiedene Bereiche der Medienkompetenz in ihrer Bedeutung für die Soziale Arbeit zu reflektieren. - die mit Inklusion einhergehenden Konzepte und Haltungen darzustellen und von anderen (Integration, Segregation, Exklusion usw.) zu unterscheiden. - Modelle der Prävention zu reproduzieren und bezüglich ihrer Wirksamkeit zu reflektieren. - die Bedeutung von grundlegenden Werten und ihrer Vermittlung zu beschreiben. - die Notwendigkeit von Nachhaltigkeit in unterschiedlichen gesellschaftlichen Zusammenhängen zu reflektieren. - grundlegende pädagogische Themen (s.o.) in ihrer Bedeutung für die sozialarbeiterische Praxis zu reflektieren. - das eigene Kompetenzprofil in seiner Bedeutung für die sozialarbeiterische Praxis zu reflektieren. - ein praxisrelevantes sozialarbeiterisches Thema fachlich darzustellen 		
<p>Kompetenzen im wissenschaftlichen Arbeiten:</p> <p>Die Studierenden sind in der Lage...</p> <ul style="list-style-type: none"> - eine wissenschaftliche Arbeit (Hausarbeit) inhaltlich und formal korrekt zu verfassen, - ein fachbezogenes Thema zu präsentieren und grundlegende Ergebnisse in einem Fachgespräch zu verteidigen (Kolloquium). 		
<p>Inhalte des Moduls:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einführung in grundlegende Theorien der sprachlichen Bildung - Modelle der Partizipation (politische Partizipation, pädagogische Partizipation) - Ausgewählte Aspekte der Medienkompetenz (Medienanwendung, kritischer Medienkonsum) - Inklusion als Konzept in Abgrenzung zu anderen Konzepten (Integration, Segregation, Exklusion usw.) - Modelle der Prävention - Einführung in die Ethik, Werteentwicklung und Wertevermittlung - Nachhaltigkeit in unterschiedlichen gesellschaftlichen Zusammenhängen - sozialpädagogisches Praktikum (mit Reflexion und Anlage eines Portfolios) 		

(Grundlagen-)Literatur:

Böcher, H. (2010). Erziehen, bilden und begleiten. Das Lehrbuch für Erzieherinnen und Erzieher. Troisdorf: Bildungsverlag EINS

Gartinger, S. & Janssen, R. (2014). Erzieherinnen und Erzieher. Professionelles Handeln im sozialpädagogischen Berufsfeld - Band 1. Berlin: Cornelsen

Gartinger, S. & Janssen, R. (2014) Erzieherinnen und Erzieher. Professionelles Handeln im sozialpädagogischen Berufsfeld - Band 2. Berlin: Cornelsen

Art der Lehrveranstaltung(en):	Erstausbildung (z. B. Erzieher/-in; Heilerziehungspfleger/-in) bzw. Vorbereitungskurs auf Einstufungsprüfung (Lernplattform – off- und online, Präsenz)
Lernformen:	Seminaristischer Unterricht, Selbstlernen, Praktische Übungen bzw. Berufspraxis
Prüfungsleistung:	Klausur bzw. Moodle-Prüfung und Kolloquium (benotet)
Hinweis:	Eine abgeschlossene einschlägige Erstausbildung (z. B. staatl. anerkannte/r Erzieher/in) kann an Stelle des Moduls angerechnet werden. Näheres regeln die Studien- und Prüfungs- und die Einstufungsprüfungsordnung.

Modul: 3	Modul 3: Gruppenarbeit, Medien und Kommunikation in den Arbeitsfeldern		
Modulverantwortlicher: Dipl.Soz.Päd. Bernd Heide (M.Sc.)			
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 1	Modulart: Pflichtmodul	
Leistungspunkte (Credits): 15 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 375 Stunden	davon Kontaktzeit: 95 h	
		davon E-Learning: 45 h	
	davon Lerngruppe: 45 h		
	davon Praxis: 95 h		
	Lernort: Hochschule	davon Selbststudium: 89 h	
		davon Portfolio-Arbeit: 6 h	
Dauer und Häufigkeit: 1 x jährlich / 1 Halbjahr	Teilnahmevoraussetzungen:	Sprache: deutsch	
Kurzbeschreibung des Moduls:			
<p>Es geht in diesem Modul darum, grundlegende Aspekte der Kommunikation sowie verschiedene Formen der Gruppen- und Medienarbeit exemplarisch kennenzulernen und auf ihre Einsatzmöglichkeiten in unterschiedlichen Arbeitsfeldern hin zu reflektieren.</p>			
Qualifikationsziele / Kompetenzen:			
<p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gruppen von anderen sozialen Gebilden differenzieren, nach unterschiedlichen Kriterien (Größe, Formalität, Zwang u. a.) klassifizieren und die sozialarbeiterische Bedeutung reflektieren. - die Strukturen, Phasen und Beziehungen innerhalb einer Gruppe nach einem standardisierten Verfahren darstellen und auswerten. - eine Gruppe bezüglich ihrer aktuellen Entwicklung einschätzen und angemessenes pädagogisches Verhalten definieren. - gruppenpädagogische Interventionen (z. B. auf Grundlage der Erlebnispädagogik) planen, durchführen und reflektieren. - grundlegende Aspekte der Kommunikation (nach Watzlawick, Schulz von Thun u. a.) in ihrer Relevanz für ihren Umgang mit den AdressatInnen darstellen. - grundlegende Techniken der Gesprächsführung anwenden. - Interkulturelle Aspekte der Kommunikation reflektieren. - verschiedene Konzepte der Beratung (z. B. nichtdirektive Beratung, systemische Beratung, motivierende Gesprächsführung) darstellen. - grundlegende Techniken der Konfliktberatung/Mediation anwenden. - ein nicht-direktives Beratungs- oder Krisengespräch nach fachlichen Standards führen und reflektieren. - ein Mediationsgespräch nach fachlichen Standards führen und reflektieren. - unterschiedliche Medien in ihrer Bedeutung und Wirkung beschreiben. - die Nutzung von Medien kritisch reflektieren. - Medien (digitale und analoge) zielgerichtet einsetzen. - eigene Zugänge zu ästhetischen Mitteln als Form der Kommunikation reflektieren. - sachgerechten und kritischen Umgang mit Medien an Dritte vermitteln. 			
Kompetenzen im wissenschaftlichen Arbeiten:			
<p>Die Studierenden sind in der Lage...</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Beziehungen in einer Gruppe anhand einer soziometrischen Datenerhebung (nach Moreno) grafisch darzustellen und die Dynamik innerhalb einer Gruppe durch den Vergleich verschiedener Datenerhebungen auszuwerten. 			

Inhalte des Moduls:

- Einführung und fachliche Grundlagen
- Multiperspektivische Fallarbeit
- Historische Entwicklung und aktuelle Ansätze von Gruppendynamik und sozialer Gruppenarbeit
- Soziometrie nach Moreno und Interaktionsanalyse nach Bales
- Phasen der Gruppenentwicklung nach Bernstein/Lowy und Trapman
- Beispielhafte Anwendung von Methoden der sozialen Gruppenarbeit (z. B. Erlebnispädagogik)
- Grundlagen der Kommunikation und Gesprächsführung
- Interaktionen in interkulturellen Settings
- Konzepte der Beratung und Mediation (systemische Beratung, nicht-direktive Beratung nach Rogers, motivierende Gesprächsführung, niederlagenlose Methode der Konfliktbewältigung nach Gordon, gewaltfreie Kommunikation nach Marshall u.a.)
- Einführung in die Medienpädagogik (kritische Medienpädagogik und Medienerziehung) und Mediendidaktik
- Mediengestaltung
- Durchführung eigener (persönlicher) Medienprojekte
- Reflektion des eigenen beruflichen Handelns

(Grundlagen-)Literatur:

Baacke, D. (2007). Medienpädagogik. Grundlagen der Medienkommunikation. Tübingen: Niemeyer.

Rösch, Eike (2012): Medienpädagogik Praxis Handbuch. Grundlagen, Anregungen und Konzepte für aktive Medienarbeit. neue Ausg. München:

Schmidt-Grunert, Marianne (2009): Soziale Arbeit mit Gruppen. Eine Einführung. 3. Aufl. Freiburg, Br: Lambertus.

Schulz von Thun, Friedemann (2014): Miteinander reden 1-4. Rowohlt Taschenbuch.

Spiegel, Hiltrud von (2011): Methodisches Handeln in der sozialen Arbeit. Grundlagen und Arbeitshilfen für die Praxis; mit 4 Tabellen und 25 Arbeitshilfen. 4. Aufl. München, Basel: E. Reinhardt

Stahl, Eberhard (2012): Dynamik in Gruppen. Handbuch der Gruppenleitung. 3. Aufl. Weinheim, Basel: Beltz.

Widulle, Wolfgang (2012): Gesprächsführung in der Sozialen Arbeit. Grundlagen und Gestaltungshilfen. 2. Aufl. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften

Art der Lehrveranstaltung(en):	Vorlesung, Seminar, Übungen
Lernformen:	Präsenztage (s.o.), Selbstlernen, E-Learning, Lerngruppen, Praktische Übungen
Prüfungsleistung:	Konzepterstellung und Dokumentation der Durchführung, auch als Präsentation (mit schriftlicher Ausarbeitung) möglich (benotet)
Verwendbarkeit des Moduls	Studiengänge Soziale Arbeit u. Diakonie im Sozialraum

Modul: 4	Modul 4: Interdisziplinäre Zugänge zu Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit	
Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Julia Topp		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 2	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 10 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 250 Stunden	davon Kontaktzeit: 63 h
		davon E-Learning: 15 h
	Lernort: Hochschule	davon Lerngruppe: 20 h
		davon Praxis: 84 h
Dauer und Häufigkeit: 1 x jährlich / 2 Halbjahre	Teilnahmevoraussetzungen:	Sprache: deutsch
<p>Kurzbeschreibung des Moduls: In diesem Modul werden soziologische, psychologische und erziehungswissenschaftliche Grundlagen von Sozialisations-, Bildungs- und Ausgrenzungsprozessen behandelt sowie deren Bedeutung für die Praxis und Forschung der Sozialen Arbeit herausgearbeitet. Die Studierenden erwerben zudem vertiefte Kenntnisse der Forschungsmethoden und die Fähigkeiten zum analytischen Denken, zum Theorie-Praxis-Transfer und zur kritischen Analyse und Diskussion von empirisch-angelegten Studien zu den Themen des Moduls.</p>		
<p>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</p> <p>Die Studierenden sind in der Lage...</p> <ul style="list-style-type: none"> - sich an aktuellen Diskussionen zum „lebenslangen Lernen“ und zur Kompetenzentwicklung zu beteiligen. - Bildung als eine Dimension alltäglichen wie professionellen Handelns als Voraussetzung für emanzipatorische Prozesse in der Sozialen Arbeit zu erkennen und daraus Konsequenzen für methodisches Handeln zu ziehen. - die Folgen stereotypischer Zuschreibungen für die Praxis Sozialer Arbeit zu reflektieren, methodische Schlussfolgerungen für den Umgang mit Differenz und Vielfalt zu ziehen und interkulturelle (im weiteren Verständnis) Interaktionen zu gestalten. - lernförderliche Rahmenbedingungen zu gestalten und Selbstlernprozesse zu initiieren. - grundlegende Begriffe psychologischen Denkens in verschiedenen „Schulen“ zu reproduzieren und zu reflektieren. - die Bedeutung und Funktionen biografischer Selbstthematization im Alltag und in den institutionellen Kontexten zu verstehen. - Menschen in unterschiedlichen Lebenslagen und Kontexten zu verstehen und mit ihnen angemessen zu kommunizieren. - biografische Bildungsprozesse mit und bei AdressatInnen und ihrem Umfeld zu initiieren und zu begleiten. - ausgewählte Methoden der Biografiearbeit in der Praxis anzuwenden. 		
<p>Kompetenzen im wissenschaftlichen Arbeiten:</p> <p>Die Studierenden sind in der Lage... Methoden der Biografiearbeit anzuwenden.</p>		
<p>Inhalte des Moduls:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Konzepte, Methoden und Techniken der formellen und informellen Bildungsarbeit (Inklusionsarbeit im Bereich der formellen Bildung, Feststellung informell erworbener Kompetenzen, Gestaltung lernförderlicher Umgebungen) - Erwachsenenbildung, Methoden der Großgruppenarbeit 		

- Methoden der interkulturellen Bildung (Antidiskriminierungsarbeit, vorurteilsfreie Bildung)
- Ästhetische Bildung
- psychologische Grundlagen zum Verständnis menschlichen Handelns, Verhaltens und Erlebens
- Aspekte der allgemeinen Psychologie: Wahrnehmung, Gedächtnis, kognitive Funktionen und psychische Kräfte (Motivation und Volition) sowie Emotionen und deren Regulation
- Anlage-Umwelt-Debatte, Epigenetik
- Sozialisation, Umwelt und Verhalten, soziale Referenzsystem des menschlichen Handelns (Familie, Schule, Peer-Group, Verein/Verband, Kirche/Religion, geschlechtsspezifische Sozialisation)
- Biografie, Erinnerung und Erzählung – theoretische Grundlagen
- Biografiearbeit in der Sozialen Arbeit: Funktionen und konkrete Methoden (z. B. biografische Ressourcenarbeit, Erzählcafé, biografisch-narrative Gesprächsführung)

(Grundlagen-)Literatur:

Erl, A. & Gymnich, M. (2013). Interkulturelle Kompetenzen. Erfolgreich kommunizieren zwischen den Kulturen. Stuttgart: Klett.

Griesehop, H. R., Rätz, R. & Völter, B. (Hg.) (2012). Biografische Einzelfallhilfe. Methoden und Arbeitstechniken. Weinheim/Basel: Beltz Juventa.

Hagemann, T. (2012). Konstruierte Wirklichkeit – Systemtheorie. Studienbrief FH der Diakonie.

Hölzle, Ch.; Jansen, I. (Hg.), (2009). Ressourcenorientierte Biografiearbeit. Grundlagen – Zielgruppen – Kreative Methoden, Wiesbaden: VS.

Hurrelmann, K. (2006). Einführung in die Sozialisationstheorie. Weinheim: Beltz.

Otto, H.-U. & Rauschenbach, T. (Hrsg.) (2012). Die andere Seite der Bildung. Zum Verhältnis von formellen und informellen Bildungsprozessen. Wiesbaden: VS.

Spatacheck, CH. und Wagenblass, S. (HRSG. (2013). Bildung, Teilhabe und Gerechtigkeit: Gesellschaftliche Herausforderungen und Zugänge Sozialer Arbeit. Weinheim: Beltz.

Art der Lehrveranstaltung(en):	Vorlesungen, Seminare, Übungen
Lernformen:	Präsenztage (s.o.), Selbstlernen, E-Learning, Lerngruppen, Praktische Übungen
Prüfungsleistung:	Hausarbeit oder Klausur (benotet)
Verwendbarkeit des Moduls	Studiengänge Soziale Arbeit u. Diakonie im Sozialraum

Modul: 5	Modul 5: Grundlagen von Recht und Verwaltung	
Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Heidrun Kiessl / Prof. Dr. Julia Topp		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 2	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 10 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 250 Stunden	davon Kontaktzeit: 63 h
		davon E-Learning: 10 h
	Lernort: Hochschule	davon Lerngruppe: 20 h
		davon Praxis: 100 h
Dauer und Häufigkeit: 1 x jährlich / 1 Halbjahr	Teilnahmevoraussetzungen: /	davon Selbststudium: 53 h
		davon Portfolio-Arbeit: 4 h
Kurzbeschreibung des Moduls:		
<p>Viele Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit verlangen von den Studierenden vorab eine gründliche Auseinandersetzung mit den rechtlichen Grundlagen und Rahmenbedingungen seiner Arbeit und den verwaltungstechnischen Vorschriften und Abläufen. In diesem Modul werden die Studierenden in die jeweiligen Grundlagen eingeführt, die in einem Nachfolgemodul (Modul 9) noch weiter vertieft werden.</p>		
Qualifikationsziele / Kompetenzen:		
<p>Die Studierenden können...</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Grundzüge von Sozialstaat und Sozialpolitik erläutern. - grundlegende Themen des Rechts (s.u.) im Rahmen der Sozialen Arbeit reproduzieren und einschlägige Fälle aus der Praxis nach rechtlichen Gesichtspunkten adäquat bearbeiten. - wesentliche Organe und grundlegende Abläufe der Verwaltung darstellen. - Formen des Verwaltungshandelns an Beispielen aus der Praxis umsetzen und reflektieren. - wesentliche staatliche Organe und grundlegende Prinzipien der Gesetzgebung darstellen. - Ökonomische Rahmenbedingungen sozialarbeiterischen Handelns nachvollziehen und Organisationszusammenhänge hinsichtlich ihrer wirtschaftlichen Funktionsweisen analysieren, kritisieren sowie gestalten. 		
Kompetenzen im wissenschaftlichen Arbeiten:		
Analyse- und Deutungsfähigkeit von Gesetzestexten und Kommentaren.		
Inhalte des Moduls:		
<ul style="list-style-type: none"> - Sozialstaat und Sozialpolitik - Soziale Arbeit und Recht (Recht als Rahmenbedingung Sozialer Arbeit; Ziele und Funktionen von Recht) - Rechtsnormen (Charakteristika; objektive und subjektive Rechtsnormen; Hierarchie, Zitierweise und Strukturen von Rechtsnormen, Rechtsquellen, Zivilrecht und Öffentliches Recht) - Allgemeine Zivilrechtsfragen (Personen, Rechtsfähigkeit, Verträge, Haftungsfragen) - Gerichtliche und außergerichtliche Rechtsverwirklichung - Strafrecht (z. B. Rechtsquellen, Strafverfahrensrecht, Jugendstrafrecht) - Familienrecht (z. B. Sorgerecht; Unterhalt; Kindeswohlgefährdung; Adoption; Vormundschaft, Pflegschaft, Beistandschaft; Betreuung) - Kinder- und Jugendhilferecht (z. B. Grundsätze und Strukturen; Aufgaben der Kinder- und Jugendhilfe; Förderung der Erziehung in der Familie; Jugendsozialarbeit und Jugendschutz; Tageseinrichtungen und Kindertagespflege, Hilfen zur Erziehung; Träger der Jugendhilfe; Verfahrensfragen) - Grundgesetz 		

- Öffentliche Verwaltung und Verwaltungsorganisation (Grundfragen der Verwaltungsorganisation; Träger, Organe und Behörden; Bundes- und Landesverwaltung; Kommunalverwaltung)
- Grundformen des Verwaltungshandelns (Verwaltungsakt; öffentlich-rechtlicher Vertrag; Gebundene und Ermessensverwaltung; Widerspruchsverfahren)
- ASD als Teil der öffentlichen Verwaltung (Struktur, Merkmale, Leistungs- und Eingriffsverwaltung)
- Leistungs- und Aufgabenspektrum des ASD (Soziale Hilfe; Handlungsdimensionen; Kooperationspartner; Kinder- und Jugendhilfe; Sozialhilfe)

(Grundlagen-)Literatur:

Gissel-Palkovich, I. (2011). Lehrbuch Allgemeiner Sozialer Dienst - ASD. Weinheim/München: Juventa.

Wabnitz, R. J. (2010). Grundkurs Recht für die Soziale Arbeit. Stuttgart: UTB.

Wabnitz, R. J. (2012) Grundkurs Kinder- und Jugendhilferecht für die Soziale Arbeit. Stuttgart: UTB.

Wabnitz, R. J. (2014). Grundkurs Familienrecht für die Soziale Arbeit. Stuttgart: UTB.

Art der Lehrveranstaltung(en):	Vorlesung (ggf. auch online), Seminar, Übung
Lernformen:	Präsenztage (s.o.), Selbstlernen, E-Learning, Lerngruppen, Praktische Übungen
Prüfungsleistung:	Hausarbeit oder Klausur (benotet)
Verwendbarkeit des Moduls:	Studiengänge Soziale Arbeit u. Diakonie im Sozialraum

Modul: 6 6.1 6.2 6.3 6.4	Vertiefungsmodule in den Schwerpunkten - Management im Sozial- und Gesundheitswesen - Beratung - Heilpädagogik - Diakonik	
Modulverantwortlicher: Die Zuständigkeit ist den jeweiligen Modulbeschreibungen zu entnehmen.		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 4-7	Modulart: Wahlpflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 20 ECTS (4 x 5)	Arbeitsbelastung gesamt: 500 Stunden Die Aufteilung ist den Modulbeschreibungen zu entnehmen	
	Lernort: Hochschule	
Dauer und Häufigkeit: 1x jährlich / 4 Halbjahre	Teilnahmevoraussetzungen: /	Sprache: deutsch
Kurzbeschreibung des Moduls: Die Studierenden wählen aus einem Modulkatalog, der für die einzelnen Vertiefungen zusammengestellt wird und in der jeweils aktualisierten Version zur Verfügung steht, 3 Module aus, die entsprechend dem Angebot und der individuellen Studienplanung belegt werden. Für das 4. Modul kann die Wahl aus demselben Katalog erfolgen oder aus dem gesamten Wahlmodulkatalog der FH der Diakonie. Die weiteren Details ergeben sich somit aus den jeweiligen Modulbeschreibungen.		

Modul: 7	Modul 7: Gesellschaftswissenschaftliche und systemtheoretische Zugänge zur Sozialen Arbeit	
Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Julia Topp		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 3+4	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 15 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 375 Stunden	davon Kontaktzeit: 94 h
		davon E-Learning: 30 h
	Lernort: Hochschule	davon Lerngruppe: 45 h
		davon Praxis: 80 h
		davon Selbststudium: 120 h
davon Portfolio-Arbeit: 6 h		
Dauer und Häufigkeit: 1 x jährlich / 2 Halbjahre	Teilnahmevoraussetzungen:	Sprache: deutsch
Kurzbeschreibung des Moduls:		
<p>Zunächst geht es um die Verortung der Sozialen Arbeit in der Wissenschaft. Nachbardisziplinen respektive Bezugswissenschaften werden hierbei ebenso in den Blick genommen wie die Soziale Arbeit als eigenständige (Handlungs-)Wissenschaft. Des Weiteren geht es um die Fähigkeit, systemisch und vernetzt zu denken. Die Grundlagen der Systemtheorie werden vermittelt und auf ihre praktische Relevanz hin untersucht. Die Studierenden gewinnen einen Überblick über das Gesamtfeld der Sozialen Arbeit und dessen sozialpolitische Verortung.</p>		
Qualifikationsziele / Kompetenzen:		
<p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bezüge zu Nachbardisziplinen respektive Bezugswissenschaften herstellen. - die Soziale Arbeit als eigenständige (Handlungs-)Wissenschaft beschreiben. - zentrale AutorInnen für die eigene Arbeit heranziehen. - Inhalte von Theorien bewerten und neu arrangieren. - die Grundlagen der Systemtheorie zusammenhängend darstellen. - menschliches Verhalten aus systemischer Sicht wahrnehmen und beschreiben. - praxisrelevante Themen aus systemischer Sicht reflektieren. - sozialpädagogische Interventionen im systemischen Zusammenhang planen. - Handlungsfelder der Sozialen benennen und spezifisch Sozialarbeiterisches in Handlungsfeldern verorten (z. B. Sozialer Dienst im Altenheim). - sozialarbeiterische Handlungsnotwendigkeit im Feld entdecken und Maßnahmen theoriegestützt vorschlagen und konzeptionieren. 		
Kompetenzen im wissenschaftlichen Arbeiten:		
<p>Die Studierenden können auch schwierige Literatur zum Thema verstehend lesen, wiedergeben und zur eigenen Repräsentanz einsetzen.</p>		
Inhalte des Moduls:		
<ul style="list-style-type: none"> - Von anderen lernen: <ul style="list-style-type: none"> o Die Bedeutung der Bezugswissenschaften [(Heil-)Pädagogik, Soziologie, Philosophie, Psychologie, Theologie] für die Soziale Arbeit o Die Differenz von Feld und Fall - Soziale Arbeit als Wissenschaft: <ul style="list-style-type: none"> o Strömungen der Sozialpädagogik o Strömungen der Sozialarbeit o Soziale Arbeit als Synthese aus Sozialpädagogik und Sozialarbeit 		

- Systemtheoretische Zugänge
 - o Einführung in die Systemtheorie
 - o menschliches Verhalten aus systemischer Sicht
- Die „großen“ Handlungsfelder (Soziale Arbeit in der Behindertenhilfe, in der Kinder- und Jugendarbeit, in der Altenhilfe, in der Unterstützung von Menschen in sozialen Schwierigkeiten)
- Merkmale des Sozialarbeiterischen in den Handlungsfeldern
- Vom Fall zum Feld

(Grundlagen-)Literatur:

Dollinger, B., Kessl, F., Neumann, S. & Sandermann, P. (Hrsg.) (2012). Gesellschaftsbilder Sozialer Arbeit. Eine Bestandsaufnahme. Bielefeld: transcript.

Luhmann, N. (2011). Einführung in die Systemtheorie. (Baecker, Dirk, Ed.) Heidelberg: Carl-Auer-Systeme-Verl.

Rauschenbach, T. und Borrmann, S. (2013): Arbeitsfelder der Kinder und Jugendarbeit. Weinheim/München: Juventa.

Röh, D. (2009). Soziale Arbeit in der Behindertenhilfe. München: Reinhardt UTB

Art der Lehrveranstaltung(en):	An den Seminartagen werden mehrfach Inputs (ca. 15 Minuten) gegeben, um in ein Thema einzuführen. Darauf folgen jeweils, dem Thema und der Art des Lehrstoffs angepasst, Seminarteile oder Übungen. Diese dienen der Vertiefung z. B. im Austausch über Grundlagentexte (Seminar) oder z. B. im Rollenspiel (Übung).
Lernformen:	Die Präsenztage sind so gestaltet, dass sie hinsichtlich des Lernens kognitions-, handlungs- und erfahrungsorientierte Aspekte enthalten. Die Inputs und Teile der Seminare zielen hierbei auf die Kognitionsebene ab und sind an den gesamten Kurs gerichtet. Je nach Kursgröße kann der Austausch über z. B. Texte ebenfalls im Gesamtplenum, aber auch in Kleingruppen stattfinden. Handlungsorientiert sind z. B. Gruppenaufgaben mit Ergebnispräsentation ausgerichtet. Hierbei wird, wann immer möglich, der Erfahrungshorizont einbezogen, in dem z. B. eine Kleingruppe von in der Altenhilfe Tätigen parallel zu einer Kleingruppe von Beschäftigten in der Behindertenhilfe zum selben Thema arbeitet. Ebenso können, wenn dies als sinnvoll angezeigt ist, Kleingruppen aus Studierenden unterschiedlicher Herkunftsberufsfelder gebildet werden, sodass die Studierenden sich gegenseitig neue Horizonte eröffnen.
Prüfungsleistung:	Essay (benotet)
Verwendbarkeit des Moduls	Studiengang Soziale Arbeit

Modul: 8	Modul 8: Methoden Sozialer Arbeit	
Modulverantwortlicher: n.n.		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 3 +4	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 15 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 375 Stunden	davon Kontaktzeit: 94 h
		davon E-Learning: 20 h
		davon Lerngruppe: 30 h
	Lernort: Hochschule	davon Praxis: 100 h
		davon Selbststudium: 125 h
		davon Portfolio-Arbeit: 6 h
Dauer und Häufigkeit: 1 x jährlich / 2 Halbjahre	Teilnahmevoraussetzungen:	Sprache: deutsch
Kurzbeschreibung des Moduls: In diesem Modul werden die Grundlagen für eine allgemeine sowie arbeitsfeldbezogene Handlungs- und Entscheidungsfähigkeit gelegt. Methoden der Arbeit mit Einzelnen sowie sozialraumbezogene Methoden werden exemplarisch geübt.		
Qualifikationsziele / Kompetenzen: Die Studierenden können... <ul style="list-style-type: none"> - Systematik und Geschichte der Arbeitsformen und Methoden in der Sozialen Arbeit reproduzieren. - Paradoxien und Ambivalenzen methodischen Handelns in der Sozialen Arbeit erfassen, reflektieren und für Probleme (Fälle) und deren Bearbeitung einbeziehen. - die Genese komplexer sozialer Probleme in der Sozialen Arbeit in ihren biographischen, sozialstrukturellen und sozialkulturellen Zusammenhängen verstehen und Lösungsstrategien entwickeln. - die Schnittstellen zu anderen Professionen identifizieren und geeignete Formen der Kooperation und Vernetzung konzipieren. - vor dem Hintergrund sozialräumlicher Orientierung Projekte konzipieren - eigenes sozialarbeiterisches Handeln in seinen interaktiven Wirkungen reflektieren und verstehen. - die Relevanz von Praxisforschung in der Sozialen Arbeit einzuordnen und zu gewichten und von Grundlagenforschung abzugrenzen. - ein zielführendes Forschungsdesign für eine Praxisfrage zu entwickeln. - Gütekriterien der empirischen Sozialforschung zu benennen und danach zu handeln. - Methoden der Datengewinnung und –auswertung in der Praxisforschung selbständig anzuwenden. - eine forschende Haltung als Grundkompetenz in der Praxis zu begreifen und umzusetzen. 		
Kompetenzen im wissenschaftlichen Arbeiten: Die Studierenden sind in der Lage... <ul style="list-style-type: none"> - Erhebungsinstrumente (biografisch-narratives Interview, Netzwerkanalyse) zu entwickeln und einzusetzen, - aktivierende Methoden der Sozialraumanalyse in Bezug auf BewohnerInnen und in Bezug auf die Verknüpfung von fallspezifischer, fallunspezifischer und fallübergreifender Arbeit anwenden, - Methoden der Praxisforschung anzuwenden. 		
Inhalte des Moduls: <ul style="list-style-type: none"> - Geschichte und fachliche Grundlagen von Einzelfallhilfe, sozialer Gruppenarbeit und Gemeinwesenarbeit (klassische Trias) - Situationserfassung und –analyse sowie Diagnostik (Narratives Interview, Beobachtung, Aktenstudium, egozentrierte Netzwerkkarte, Problem-Ressourcen-Analyse, quantitative Instrumente) 		

- Beratung (Lösungsorientierter Beratungsansatz)
- Gestaltung von Arbeitsbündnissen unter der Berücksichtigung von Paradoxien und Ambivalenzen der Sozialen Arbeit in der Einwanderungsgesellschaft
- Sozialraumbezogene Handlungskonzepte, Netzwerkarbeit
- Instrumente zur Analyse sozialer Räume (z. B. Netzwerkanalyse, Eco-Mapping, narrative Landkarten, ExpertInneninterviews)
- Projektmanagement
- Case Management (Hilfeplanung, Zielformulierung, Netzwerkarbeit und Kooperation)
- Methoden der Reflektion des beruflichen Handelns; Evaluationsansätze, -formen und -standards, auch im Blick auf die Wirkungen des eigenen beruflichen Handelns
- Überblick über verschiedene Forschungsdesigns und Arten von Studien
- Überblick über qualitative und quantitative Erhebungs- und Auswertungsmethoden
- Vertiefung ausgewählter Methoden (z. B. Experteninterviews, aktivierende Befragung, Fragebögen, wissenschaftliche Beobachtung, biografisch-narratives Interview)
-

(Grundlagen-)Literatur:

Aner, K. und Karl, U. (2010): Handbuch Soziale Arbeit und Alter. Wiesbaden: VS.

Früchtel, F. & Budde, W. (2012): Sozialer Raum und Soziale Arbeit: Fieldbook: Methoden und Techniken. Wiesbaden: VS.

Fürst, R. & Hinte W. (Hg.) (2014): Sozialraumorientierung. Ein Studienbuch zu fachlichen, institutionellen und finanziellen Aspekten. Stuttgart: utb.

Galuske, M. (2013). Methoden der Sozialen Arbeit: Eine Einführung. Weinheim/München: Juventa.

Kreft, D. & Müller, C. W. (2010). Methodenlehre in der Sozialen Arbeit. München und Basel: UTB.

Michel-Schwartz, B. (Hrsg.) (2012). Methodenbuch Soziale Arbeit. Basiswissen für die Praxis. Wiesbaden: VS.

Müller, W.-C. (2013). Wie Helfen zum Beruf wurde. Eine Methodengeschichte der Sozialen Arbeit. Weinheim/München: Juventa.

Müller, B. (2012). Sozialpädagogisches Können. Ein Lehrbuch zur multiperspektivischen Fallarbeit. Freiburg: Lambertus.

Neuffer, M. (2013). Case Management: Soziale Arbeit mit Einzelnen und Familien. Weinheim/München: Juventa.

Oelerich, G. & Otto, H.-U. (Hrsg.), (2012). Empirische Forschung und Soziale Arbeit. Ein Studienbuch. Wiesbaden: VS.

Stegmann, M. & Schwab, J. (2012). Evaluieren und Forschen für die Soziale Arbeit. Ein Arbeits- und Studienbuch. Freiburg: Lambertus.

Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminaristischer Unterricht mit zahlreichen Übungsanteilen und kollaborativem Lernen in Gruppen.
Lernformen:	Präsenztage (s.o.), Selbstlernen, E-Learning, Lerngruppen, Praktische Übungen
Prüfungsleistung:	Fallprüfung oder Präsentation eines Projektes mit schriftlicher Ausarbeitung (benotet)
Verwendbarkeit des Moduls :	Studiengänge Soziale Arbeit u. Diakonie im Sozialraum

Modul: 9		Modul 9: Einführung in die Geschichte Sozialer Arbeit	
Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Julia Topp			
Qualifikationsstufe: Bachelor		Studienhalbjahr: 3 + 4	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 10 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 250 Stunden	davon Kontaktzeit: 63 h (2x3,5 Tage)	
		davon E-Learning: 10 h	
	davon Lerngruppe: 20 h		
	davon Praxis: 53 h		
Lernort: Hochschule		davon Selbststudium: 100 h	
		davon Portfolio-Arbeit: 4 h	
Dauer und Häufigkeit: 1 x jährlich / 1 Halbjahr	Teilnahmevoraussetzungen: /		Sprache: deutsch
Kurzbeschreibung des Moduls:			
<p>Die Geschichte der Sozialen Arbeit ist nicht auf ihre Geschichte als „Zunft“ reduzierbar. Denn unabhängig von der Profession war und ist jeder Kontakt zu einem Menschen (gut wie schlecht) soziales Handeln. Hinsichtlich des für die Soziale Arbeit zentralen Aspekts, dass landläufig unter sozialem Handeln etwas „Gutes tun“ verstanden sowie die Intention des Helfens, Unterstützens etc. unterstellt wird, wird in diesem Modul das Soziale an sich in den Fokus genommen und dann in die Professionsgeschichte kontextual eingebunden.</p>			
Qualifikationsziele / Kompetenzen:			
Die Studierenden können...			
<ul style="list-style-type: none"> - historische Texte analysieren und ihre Bedeutung mit weiteren Quellen verknüpfen sowie auf der Basis historischer Texte argumentieren. - historische Gesellschaftszusammenhänge und -entwicklungen auseinanderhalten, kontextual einordnen und in die Bedeutung für die Gegenwart transferieren. 			
Kompetenzen im wissenschaftlichen Arbeiten:			
Die Studierenden können auf der Basis wissenschaftlicher Texte Themen der Geschichte identifizieren und in Vortragsform darstellen.			
Inhalte des Moduls:			
<ul style="list-style-type: none"> - Der Mensch als historisches Wesen - Geschichte als soziale Dimension (z. B. Man kennt Karl den Großen, aber wie waren die Lebensbedingungen der Menschen im 8./9. Jahrhundert?) - Geschichte des sozialen Handelns - Geschichte der Profession der Sozialen Arbeit 			
(Grundlagen-)Literatur:			
Hering, S. & Münchmeier, R. (2014). Geschichte der Sozialen Arbeit. Eine Einführung, Weinheim/München: Juventa.			
Kuhlmann, C. (2013). Geschichte der Sozialen Arbeit I. Eine Einführung für soziale Berufe. Studienbuch. Schwalbach: Wochenschau.			
Müller, C.W. (NA 2006), Wie Helfen zum Beruf wurde. Eine Methodengeschichte der Sozialen Arbeit, München/Weinheim: Juventa.			

Schilling, J. & Zeller, S. (2012). Soziale Arbeit. Geschichte – Theorie – Profession, München/Basel: Ernst Reinhardt.

Sachße, C. & Tennstedt, F. (1980ff), Geschichte der Armenfürsorge in Deutschland. 4 Bde (1998, 1988, 1992, 2011).

Sachße, C. & Tennstedt, F. (1998). Bettler, Gauner und Proleten. Armut und Armenfürsorge in der deutschen Geschichte. Ein Bild-Lesebuch, Frankfurt: Fachhochschulverlag.

Wehler, H.-U. (1987ff), Deutsche Gesellschaftsgeschichte (5 Bde). München: C.H. Beck.

Wendt, W. R. (2008). Geschichte der Sozialen Arbeit 1. Die Gesellschaft vor der sozialen Frage, Stuttgart: Lucius & Lucius (UTB).

Art der Lehrveranstaltung(en):	Präsenzveranstaltungen mit Vorlesungs- und Seminaranteilen, Übungen
Lernformen:	Vorlesung, Gruppenarbeit, Übungen, Selbstlernphasen mit Studienbrief und Lernplattform
Prüfungsleistung	Präsentation und Handout nach den Regeln der FH (benotet)
Verwendbarkeit des Moduls	Studiengänge Soziale Arbeit u. Diakonie im Sozialraum

Modul: 10	Modul 10: Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession	
Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Hilke Bertelsmann		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 4+5	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 15 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 375 Stunden	davon Kontaktzeit: 95 h
		davon E-Learning: 45 h
	Lernort: Hochschule	davon Lerngruppe: 45 h
		davon Praxis: 120 h
Dauer und Häufigkeit: 1 x jährlich / 2 Halbjahre	Teilnahmevoraussetzungen: -	davon Selbststudium: 64 h
		davon Portfolio-Arbeit: 6 h
Sprache: Deutsch		
<p>Kurzbeschreibung des Moduls:</p> <p>Ausgehend von der Reflexion unterschiedlicher Ansätze zur Begründung Sozialer Arbeit in wissenschaftstheoretischer, historischer und praktischer Perspektive dient dieses Modul dazu, dass die Studierenden die menschenrechtlichen, philosophisch-ethischen und theologisch-diakonischen Grundlagen für ihre Profession und professionelle Haltung herausarbeiten. Eine Vergleichsperspektive ist die Herausarbeitung der jeweils zugrundeliegenden Bilder vom Menschen und ihrem (sc. förderlichen) Zusammenleben.</p> <p>In den gegenwärtigen Diskursen um soziale Ungleichheit in ihren unterschiedlichen Ausprägungen und Ansätzen theoretischer Bearbeitung (Diversität, Inklusion, Gesundheit, Krankheit und Behinderung) werden diese Grundlagen und Haltungen auf Praktikabilität geprüft und konkretisiert.</p>		
<p>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</p> <p>Die Studierenden sind in der Lage...</p> <ul style="list-style-type: none"> - unterschiedliche Grundlagen und Begründungen für die diakonische bzw. Soziale Arbeit und die darauf bezogenen Wissenschaften (Ethik, Recht, Sozialarbeitswissenschaft, Diakoniewissenschaft) in ihrer historischen und sachlichen Logik und Widersprüchen darzustellen. - ihre eigene Praxis als Sozialarbeiter/in innerhalb dieser Begründungen zu verorten, kritisch zu reflektieren und Schlussfolgerungen für eine begründungsgemäße, d. h. an den Menschenrechten und weiteren ethischen Grundlagen orientierte Weiterentwicklung dieser Praxis zu ziehen. - die geltenden Menschenrechte (sowie die aktuellen Menschenrechtsdiskurse und -konventionen) argumentativ zur Begründung ihrer Praxis Sozialer Arbeit angemessen einzusetzen und zu anderen Begründungen (politische, ethische, religiöse, ökonomische) in Beziehung setzen zu können. - das der eigenen Arbeit zugrundeliegende Menschen- und Gesellschaftsbild in seiner Funktion für die eigene Praxis zu beschreiben und zu integrieren. - theoretische Erklärungsmodelle zu „Kultur“, „Fremdheit“, „Migration“ und „Integration“ zu reproduzieren und kritisch zu hinterfragen. - verschiedene Ansätze zum Umgang mit Vielfalt/ Diversity zu reflektieren und in (sozialer bzw. teilhabefördernder) der Praxis umzusetzen. - inklusive Situationen als solche zu erkennen und inklusionsfördernde Settings zu gestalten. - die gesellschaftliche Bedeutung von Krankheit und Behinderung als Folge oder Auslöser sozialer Ungleichheit einzuordnen. - an Beispielen (z. B. Altersdemenz, Suchterkrankungen) die gesundheitlichen Wechselwirkungen von körperlichen, psychischen und sozialen Bedingungen erklären und individuelle Ressourcen ermitteln und aktivieren. - bei Alltagsphänomenen beispielhaft individuell gestaltete Versorgungspfade im deutschen Gesundheitssystem darstellen. - Konzepte der Gesundheitsförderung in ihr eigenes professionelles Handeln (incl. „Selbstpflege“) integrieren. 		

Kompetenzen im wissenschaftlichen Arbeiten:

- Vollzug interdisziplinären Arbeitens auf der Begründungsebene verschiedener Wissenschaften, d. h. Abgleich der Reichweite unterschiedlicher wissenschaftstheoretischer Ansätze
- hermeneutische Kompetenz, um Praxis mit theoretischen Begründungsansätzen in Relation bringen zu können.

Inhalte des Moduls:

- Menschenwürde und Menschenrechte: Geschichte und Bedeutungen im Kontext von Recht, Ethik, Philosophie, Theologie und Sozialarbeitswissenschaft
- Die aktuelle Situation der Menschenrechte, des Menschenrechtsdiskurses, der internationalen Menschenrechtskonventionen und ihrer politisch-rechtlichen Umsetzungen
- Standards und Begründungen Sozialer Arbeit und ihre Funktion für die Praxis
- Menschen- und Gesellschaftsbilder unterschiedlicher Wissenschaften und ihre legitimierende bzw. kritische Funktion für die Praxis
- Geschichte und Gegenwart Deutschlands als Einwanderungsland
- Unterschiedliche Diversitätsmerkmale: Charakteristik und Chancengleichheit
- Fremdheit und Differenz als Herausforderung Sozialer Arbeit
- Einblicke in Arbeitsfelder interkultureller Sozialer Arbeit
- Inklusion
- Salutogenese
- aktuelle Entwicklungen der Gesundheitspolitik und ihre Auswirkungen auf die Versorgungssysteme
- Weit verbreitete Diagnosen (z. B. Demenz, Depressionen, Suchterkrankungen, geistige Behinderung)

(Grundlagen-)Literatur:

Dieckbreder, F. & Meine, J. (2015) Vielfalt im Quartier – Perspektiven inklusiver Stadtentwicklung.

Kessl, F. & Plößer, M. (Hrsg.) (2011). Differenzierung, Normalisierung, Andersheit: Soziale Arbeit als Arbeit mit den Anderen, Weinheim/München: Juventa.

Oelschlägel, C. (2013). Diakonie und Menschenrechte: Menschenrechtsorientierung als Herausforderung für diakonisches Handeln. Heidelberg: Universitätsverlag Winter.

Rüegger, H. & Sigrist, C. (2011). Diakonie – eine Einführung: Zur theologischen Begründung helfenden Handelns. Zürich: TVZ.; dies. (2014): Helfendes Handeln im Spannungsfeld theologischer Begründungsansätze, Zürich: TVZ

Schulte, A. & Treichler, A. (2010): Integration und Antidiskriminierung. Eine interdisziplinäre Einführung. Weinheim/München: Juventa.

Staub-Bernasconi, S. (i.E. 2015). Soziale Arbeit und Menschenrechte: Vom beruflichen Doppelmandat zum professionellen Tripelmandat. Stuttgart: Budrich.

Treibel, A. (2011). Migration in modernen Gesellschaften. Soziale Folgen von Einwanderung und Gastarbeit, Weinheim/München: Juventa.

Thomas Zippert, Jutta Beldermann, Bernd Heide (Hg.) (2016): Brücken zwischen Sozialer Arbeit und diakonischer Theologie. Zur Eigenart der sozialdiakonischen Doppelqualifikation von Diakoninnen und Diakonen (Diakonie – Kirche – Diakonat 2). Leipzig: EVA

Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar mit Vorlesungs- und Selbstreflexionsanteilen
Lernformen:	Auseinandersetzung mit wissenschaftstheoretischen Positionen und ihrer Relevanz für die Begründung der eigenen beruflichen Praxis
Prüfungsleistung:	Hausarbeit (ggf. aus der Lerngruppe, die ein eigenes Praxisbeispiel auf seine Begründungen hin untersucht hat) (benotet).
Verwendbarkeit des Moduls:	Studiengänge Soziale Arbeit u. Diakonie im Sozialraum

Modul: 11	Modul 11: Sozialrecht	
Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Heidrun Kiessl		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 5 + 6	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 10 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 250 Stunden	davon Kontaktzeit: 63
		davon E-Learning: 10 h
	Lernort: Hochschule	davon Lerngruppe: 20 h
		davon Praxis: 100 h
Dauer und Häufigkeit: 1x jährlich / 1 Halbjahr	Teilnahmevoraussetzungen: Modul 5	davon Selbststudium: 53 h
		davon Portfolio-Arbeit: 4 h
Kurzbeschreibung des Moduls:		
<p>Nachdem im Modul 5 die Grundlagen für ein Verständnis des deutschen Rechtssystems und ein Überblick über die für die Soziale Arbeit bedeutsamen Rechtsgrundlagen geschaffen wurden, werden in diesem Modul vertiefend ausgewählte Bereiche des Sozialrechts vermittelt sowie exemplarisch deren Anwendung in der Praxis vermittelt.</p>		
Qualifikationsziele / Kompetenzen:		
<p>Die Studierenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> - haben einen vertieften Überblick über das deutsche Fürsorgesystem und über die Umsetzung der gesetzlichen Vorgaben im Sozialbereich. - können die Komplexität der Sozialgesetzbücher Zwölftes, Neuntes, Achtes und Zweites Buch erfassen. - erkennen Funktionen und Steuerungsebenen des Fürsorgesystems in Abgrenzung von materiellen Leistungen. - kennen die rechtlichen Rahmenbedingungen von Leitungshandeln. - können psychosoziale Beratung im nötigen Maß mit rechtlicher Fachberatung verbinden. - können ihr eigenes berufliches Handeln unter rechtlichen Gesichtspunkten reflektieren. - kennen wichtige Rechtsgrundlagen und können sich in Zweifelsfällen rechtliche Fachberatung einholen. - können nach dem erfolgreichen Erarbeiten des Stoffes des Moduls für die soziale Arbeit besonders wichtige Gesetze zu identifizieren und diese in Praxisfällen anwenden - können Anträge stellen, Behördenentscheidungen nachvollziehen bzw. überprüfen und ggfs. gegen rechtswidriges Behördenhandeln vorgehen - können sich kompetent mit Behördenbediensteten über Fälle ihrer Klient(inn)en auseinandersetzen 		
Kompetenzen im wissenschaftlichen Arbeiten:		
Analyse- und Deutungsfähigkeit von Gesetzestexten und Kommentaren.		
Inhalte des Moduls:		
<ul style="list-style-type: none"> - Das Soziale Sicherungssystem der Bundes Republik Deutschland (SGB II, VIII, IX, XI, XII) und die Gewährleistung sozialer Rechte - Leistungen nach SGB XII Sozialhilfe (3. Kapitel) und Grundsicherung (4.Kapitel) - Rehabilitation und Teilhabe behinderter Menschen, SGB IX in Neufassung (Bundesteilhabegesetz) - Hilfe zur Pflege, §§ 61 – 66 SGB XII - Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten, §§ 67 - 69 SGB XII - Hilfe in anderen Lebenslagen, §§ 70 – 74 SGB XII - Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch (SGB) Zweites Buch (II) — Grundsicherung für Arbeitsuchende 		

- Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch (SGB) Achtes Buch (VIII) – Kinder- und Jugendhilfe
- Individuelle Ansprüche leistungsberechtigter Personen im eigenen Helfefeld
- Wunsch- und Wahlrecht der leistungsberechtigten Personen im Helfefeld
- Recht der sozialen Einrichtungen und Dienste (Zusammenarbeit von Leistungsträgern und Leistungserbringern zur Erfüllung von Leistungsansprüchen: Das Sozialrechtliche Leistungsdreieck; Sozialleistungsträger (Aufgaben, Befugnisse); Angebotsformen der Leistungserbringung: Ambulant – stationär; Beziehung Sozialleistungsträger zu Einrichtungen und Dienste; Verträge zwischen Sozialleistungsträgern und Einrichtungen und Diensten; Bedeutung des Sachleistungsprinzips im Leistungsdreieck, die Geldleistung und das Persönliches Budget.
- (juristische) Beratung
- Datenschutzrechtliche Grenzen
- Arbeit an Fallbeispielen

(Grundlagen-)Literatur:

Bundesministerium für Arbeit und Soziales (2013). Übersicht über das Sozialrecht 2013/2014. Nürnberg: Bildung und Wissen.

Fasselt, U. & Schellhorn, H. (2011). Handbuch Sozialrechtsberatung. Baden-Baden: Nomos.

Gastiger, S. & Winkler, J. (Hrsg.): Recht der sozialen Sicherung. Studienbuch für die Soziale Arbeit. Freiburg: Lambertus.

Kievel, W., Knösel, P. & Marx, A.(2013). Recht für soziale Berufe - Basiswissen kompakt. München: Luchterhand.

Wienand, M. (2006). Sozialsystem und soziale Arbeit. Berlin: Deutscher Verein.

Rechtsvorschriften/Sozialgesetzbücher:

<http://www.sozialgesetzbuch-sgb.de/>

www.gesetze-im-internet.de

Auslegung einzelner Bestimmungen des SGB II durch Empfehlungen der Bundesagentur für Arbeit:

<http://www.tacheles-sozialhilfe.de/> oder

http://www.arbeitsagentur.de/nn_166486/Navigation/zentral/Veroeffentlichungen/Weisungen/Arbeitslosengeld-II/Arbeitslosengeld-II-Nav.html

Die Bundestagsdrucksachen mit den Gesetzesentwürfen und ihren Begründungen sind einzusehen unter <http://dipbt.bundestag.de/dip21.web/bt>

Art der Lehrveranstaltung(en):	Vorlesungen mit integrierten Übungen. Die Studierenden erhalten zu jeder Vorlesungseinheit Aufgaben zur Vorbereitung der Vorlesung (ca. 10 – 20 Seiten). Dieser Stoff wird anhand von auf die spätere Berufspraxis ausgerichteten Fällen vertieft. Zur Nachbearbeitung erhalten die Studierenden ausformulierte Musterlösungen.
Lernformen:	Präsenztage (s.o.), Selbstlernen, E-Learning, Lerngruppen, Praktische Übungen
Prüfungsleistung:	Klausur (in Form einer Fallbearbeitung, benotet)
Verwendbarkeit des Moduls:	Studiengänge Soziale Arbeit u. Diakonie im Sozialraum

Modul: 12	Modul 12: Soziale Arbeit als Profession	
Modulverantwortlicher: Dipl.Soz.Päd. Bernd Heide M.Sc.		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 5 + 6	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 10 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 250 Stunden	davon Kontaktzeit: 63 h
		davon E-Learning: 12 h
	Lernort: Hochschule	davon Lerngruppe: 24 h
		davon Praxis: 68 h
Dauer und Häufigkeit: 1 x jährlich; 2 Halbjahre	Teilnahmevoraussetzungen: Module 1-9	davon Selbststudium: 79 h
		davon Portfolio-Arbeit: 4 h
Sprache: deutsch		
<p>Kurzbeschreibung des Moduls: In diesem Modul reflektieren die Studierenden theoriegeleitet ihr professionelles Handeln als Personen, die sich in komplexen und teilweise belastenden Settings erleben, und ihr professionelles Selbstverständnis</p>		
<p>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</p> <p>Die Studierenden sind in der Lage...</p> <ul style="list-style-type: none"> - unterschiedliche Dimensionen des Nähe-Distanz-Verhältnisses zu unterscheiden sowie in Hinblick auf das eigene professionelle Handeln zu reflektieren. - professionsspezifische Strategien zur Ausbalancierung von Nähe und Distanz in der eigenen Praxis umzusetzen. - Konflikte als einen Anlass zu Veränderungsprozessen und als ein produktives Lernfeld des professionellen Handelns zu begreifen. - Formen von sozialen und strukturellen Konfliktpotenzialen in der Sozialen Arbeit zu reflektieren sowie eigene Konfliktfähigkeit (weiter-) zu entwickeln. - allgemeinen Theorien über Rollen, Identität und Persönlichkeitsentwicklung zur Reflexion der eigenen Berufsbiografie zu nutzen. - ihr Selbst-, Wissens-, Rollen- und Handlungskonzept als Sozialarbeiter/-in zu formulieren. - berufliche Schritte auf der Basis der Reflexion persönlicher Kompetenzen und der eigenen Identität zu planen. - ihre eigenen Werte und Grundhaltungen in Bezug auf ihre Professionalität zu reflektieren. - Techniken der Selbstsorge anzuwenden um in belastenden Situationen Gesundheitsressourcen zu nutzen. 		
<p>Kompetenzen im wissenschaftlichen Arbeiten:</p> <p>Die Studierenden sind in der Lage...</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Bedeutung dialogischer Introspektion als forschungsmethodischen Ansatz und als Methode zur Selbsterkenntnis 		
<p>Inhalte des Moduls:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Nähe und Distanz als Raumverhalten - Emotionale Nähe und Distanz - Konflikt: Begriffsklärung und Typisierungen - Übungen zur Konfliktkompetenz - Rollen, Persönlichkeit, Identität: Theoretische Zugänge - Dialogische Introspektion - Berufsethik in der Sozialen Arbeit - Selbstmarketing 		

(Grundlagen-)Literatur:

Abels, Heinz (2006): Identität. Über die Entstehung des Gedankens, dass der Mensch ein Individuum ist, den nicht leicht zu verwirklichenden Anspruch auf Individualität und die Tatsache, dass Identität in Zeiten der Individualisierung von der Hand in den Mund lebt. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften / GWV Fachverlage GmbH, Wiesbaden.

Becker-Lenz, Roland (Hg.) (2012): Professionalität Sozialer Arbeit und Hochschule. Wissen, Kompetenz, Habitus und Identität im Studium Sozialer Arbeit. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Burkart, Thomas; Witt, Harald; Kleining, Gerhard (2010): Dialogische Introspektion. Eine gruppengestützte Methode zur Erforschung des Erlebens = Dialogic introspection. 1. Aufl. Wiesbaden: VS Verl. für Sozialwiss.

Margret D. & Burkhard M. (Hrsg.) (2012): Nähe und Distanz. Ein Spannungsfeld pädagogischer Professionalität, Weinheim/München: Juventa.

Art der Lehrveranstaltung(en):	Vorlesung, Seminar, Übung
Lernformen:	Präsenztage (s.o.), Selbstlernen, E-Learning, Lerngruppen, Praktische Übungen
Prüfungsleistung:	Praktikumsbericht mit integriertem Selbstkonzept (benotet)
Verwendbarkeit des Moduls:	Studiengang Soziale Arbeit

Modul: 13	Modul 13: Studienabschluss: Bachelorarbeit und -kolloquium mit Begleitveranstaltung	
Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Julia Topp		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 7	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 15 ECTS (davon 13 ECTS für Bachelorarbeit und -kolloquium)	Arbeitsbelastung gesamt: 375 Stunden	davon Kontaktzeit: 18 h
		davon E-Learning: 25 h
		davon Lerngruppe: 0 h
	Lernort: Hochschule	davon Praxis: 0 h
		davon Selbststudium: 330 h
davon Portfolio-Arbeit: 2 h		
Dauer und Häufigkeit: laufend	Teilnahmevoraussetzungen: Vgl. Studien- und Prüfungsordnung § 13	Sprache: deutsch
Kurzbeschreibung des Moduls		
<p>In diesem Modul wird die Bachelorarbeit verfasst. Die Bachelorarbeit soll zeigen, dass der/die zu Prüfende befähigt ist, innerhalb einer vorgegebenen Frist eine praxisorientierte Aufgabe aus seinem/ihrer Fachgebiet sowohl in ihren fachlichen Einzelheiten als auch in den fachübergreifenden Zusammenhängen nach wissenschaftlichen und fachpraktischen Methoden selbstständig zu bearbeiten. Flankierend dazu finden Präsenzveranstaltungen und Beratungsgespräche statt, die bei der Entwicklung einer Fragestellung, bei Fragen zur Methodik etc. Unterstützung bieten.</p>		
Qualifikationsziele / Kompetenzen:		
<p>Die Studierenden sind in der Lage...</p> <ul style="list-style-type: none"> - eine geeignete Fragestellung für die Bachelorarbeit zu entwickeln und das Thema adäquat einzugrenzen. - Bezüge zwischen Theorie und Praxis herzustellen. - die geforderte Analysefähigkeit schriftlich umzusetzen. - den Einsatz und Nutzen von Forschungsmethoden für ihre Arbeit zu bewerten. - eine Zeitplanung für das Verfassen der Bachelorarbeit zu erstellen. - innerhalb einer vorgegebenen Frist von 3 Monaten eine praxisorientierte Fragestellung selbstständig zu bearbeiten. - zu dieser Fragestellung aktuelle relevante Literatur zu recherchieren und auszuwerten. - Forschungsmethoden zur Beantwortung ihrer Fragestellung einzusetzen. - Die Ergebnisse ihrer Bachelorarbeit hinsichtlich ihrer Umsetzbarkeit zu reflektieren und den Geltungsbereich der Ergebnisse einzuschätzen. 		
Kompetenzen im wissenschaftlichen Arbeiten: s.o.		
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> - Individuelle Beratung zur Bachelorarbeit - Lerngruppen zur Themenfindung und -eingrenzung - Zeitmanagement - Verfassen der Bachelorarbeit 	
(Grundlagen-)Literatur:	FHdD (20012): Studienbrief Wissenschaftliches Arbeiten (internes Studienmaterial)	
Art der Lehrveranstaltung(en):	Vorlesung, Seminar, Übung	
Lernformen:	Präsenztage (s.o.), Selbstlernen, E-Learning, Lerngruppen	
Prüfungsleistung:	Bachelorarbeit und Kolloquium	
Verwendbarkeit des Moduls	Studiengang Soziale Arbeit	

